

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die l. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden d. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Nr. 165.

Freitag, den 14. Juni

1861.

Dresden, den 14. Juni.

— Sr. Maj. der König haben den bisherigen Königl. Handels-Agenten für Egypten, Friedrich Köppler, auf dessen, durch bevorstehende Aufenthalts-Veränderung verursachtes Ansuchen, von der gedachten Anstellung zu entheben geruht.

— Sr. Maj. der König haben dem Ortsrichter Andreas Rabowsky in Nechern in Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber zu verleihen geruht.

— Aus Dresden, 10. Juni, berichtet die „A. Z.“: Wie ich höre, wird unsere Frau Kronprinzessin in Begleitung der Prinzessin Sidonie nächster Tage sich nach Rissingen begeben, um dort die Cur zu gebrauchen. — Der Schluß des Landtags ist durch ein jüngst an die Kammern gelangtes l. Decret auf Mitte Juli angelegt worden, wird jedoch voraussichtlich noch um einige Wochen verlängert werden müssen, wenn sämtliche jetzt bereits an die Stände gelangte Vorlagen erledigt werden sollen, abgesehen davon, daß noch einige neue Gesetzentwürfe in Aussicht stehen. — Die zweite Kammer hat heute die Beratung des Einnahmehudgets begonnen, und scheint in derselben rascher vorzuschreiten zu wollen als beim Ausgabebudget. Die von der Regierung gemachte Wahlreformvorlage soll in der mit ihrer Vorberatung beauftragten Deputation keine ungünstige Aufnahme gefunden haben, und dürfte mit dem Vorschlag einer noch weitern Herabsetzung des Censur für die active Wahlfähigkeit (von 3 auf 1 Thlr.) der Kammer zur Annahme empfohlen werden.

— Die Erste Kammer hat vorgestern die Beratung des Budgets für das Departement des Innern beendet. — Die Zweite Kammer ertheilte zu den in den Jahren 1854 und 1855 zu Milderung des Nothstandes gemachten Verwendungen die nachträgliche Genehmigung, erledigte die bez. der Petitionen um Revision der Gesetzgebung über die Fischerei noch vorhandene Differenz mit den Beschlüssen der Ersten Kammer, indem sie den Antrag auf Vorlegung eines Gesetzes über die Schonzeit noch auf diesem Landtage fallen ließ, beschloß sodann, bei ihren in der kurhessischen Angelegenheit gefaßten, von der Ersten Kammer abgelehnten Beschlüssen zu beharren, und beschäftigte sich schließlich mit mehreren Beschwerden, die man sämmtlich auf sich beruhen zu lassen beschloß.

— Die Zweite Kammer berieth gestern über die Aufhebung der landwirthschaftlichen Akademie in Tharand und lehnte dieselbe schließlich mit 54 gegen 14 Stimmen ab. Die Frage über die beabsichtigte Einrichtung des landwirthschaftlichen Unterrichts bei der Universität Leipzig wurde als dadurch erledigt betrachtet.

— Bei Beratung des Finanzbudgets in der ersten Kammer hatte der Secretär von Egidy einen Abgeordneten der zweiten Kammer (Jungnickel), der sich bei Beratung desselben Gegenstan-

des über die Aufsicht bei der Stammschäferei des Kammergutes Lohmen mißbilligend geäußert, mit einem gewissen kleinen Thiere verglichen, das, auf einem geladenen Feuerwagen sitzend, durch sein Gewicht denselben beschwert geglaubt, und hatte dies zu einer Erörterung in der zweiten Kammer bereits Anlaß gegeben. Ueber diese Angelegenheit schreibt das „A. Z.“ unterm 11. folgendermaßen: Herr v. Egidy versuchte auch heute gar nicht, sich zu entschuldigen, sondern seine Aeußerung als einen Ausfluß der Redefreiheit darzustellen und wir können wohl sagen, daß nach der Weise, wie derselbe auf vorigem Landtage, als es sich um Vermehrung der Aushebungsorte bei der Rekrutirung handelte, von „Bauerjungen, denen es nichts schade, wenn sie fünf, sechs Stunden laufen müßten“, sprach, weder die neuliche Invektive gegen einen bäuerlichen Abgeordneten, noch die heutige Aeußerung Wunder nahm. Der Herr v. Egidy fand es heute „eigenthümlich“, daß Herr Jungnickel argen Anstoß an seiner Aeußerung genommen, die er ganz objectiv gehalten und bei der er des ihm zufällig ganz unbekanntem Herrn Jungnickel nicht einmal mit Bezeichnung des Namens gedacht habe, sich für persönlich beleidigt und zu dem Vorwurfe eines Mangels an Disciplin in der ersten Kammer für berechtigt erachtet habe. Herr v. Egidy glaubt sich selbst das Zeugniß ausstellen zu dürfen, daß er die Redefreiheit nie gemißbraucht und will sich dies Recht auch von Niemandem schmälern lassen. Er könne nicht zugeben, daß er einen Grund zur Mißbilligung oder gar zur Rüge, wie man in jener Kammer, Letzteres unter Widerspruch einzelner Mitglieder, gesagt, gegeben. Wenn er der Kammer selbst, wegen der gegen sie gerichteten Angriffe, überlasse, davon Akt zu nehmen, habe er sich doch, da er gewissermaßen die Veranlassung gegeben, verpflichtet gefühlt, die Sache hier zur Sprache zu bringen. Hierauf gedenkt Präsident v. Schönfels zunächst mit Anerkennung der Behandlung der Sache durch Präsident Haberkorn in der zweiten Kammer, um dann gegen den ihn persönlich treffenden Vorwurf eines Mangels an Disciplin sich zu verwahren. Er glaubt schon die Auslassungen von jener Seite als müßig und unangemessen zurückweisen zu müssen, nachdem seit 30 Jahren in der Kammer eine nachahmenswerthe Disciplin aufrecht erhalten worden, von der sich Herr Abgeordneter Jungnickel aus den Landtagschriften überzeugen könne, da es ihm als seit Kurzem erst der Ständeversammlung angehörig, so viel er wisse, (so viel wir wissen seit 1849, der Herr Präsident hätte sich doch genau erkundigen sollen) aus eigener Erfahrung nicht bekannt sein möge. Die Disciplin werde auch fernerhin in dieser Kammer ohne sein Zutun bestehen, wie er, der Präsident, die Nothwendigkeit einer fremden und ungesuchten Hilfe auch würde beklagen müssen. Ueber Mißbrauch der Redefreiheit in dieser Kammer werde wohl Niemand aus der zweiten Kammer sich zu be-

schweren Grund haben, in welcher ein Abgeordneter der Regierung nicht undeutlich zu verstehen gegeben, sie habe die Politik des ehrlichen Mannes verlassen, ein Anderer einen Gesekentwurf als ein „Nachwerk“ bezeichnet, ein Dritter einen hochgestellten Offizier ganz unbegründet herabgewürdigt habe, ohne daß einer darüber zur Ordnung gerufen worden. Wenn die Staatsregierung solches, ohne das Verlangen eines Ordnungsrufes an den Präsidenten zu stellen, anhört, so halte sie doch wohl Herr Abg. Jungnickel für etwas zu unversetzbar, wenn er durch die Aeußerung v. Egidy's die Ehre der Kammer und der Ständeversammlung für verletzt halte. Wenn man eine Parallele ziehen wolle, dürfe wohl einem jeden Unparteiischen sofort einleuchten, daß von einem Ordnungsruf nicht habe die Rede sein können. Durch die Mittheilung v. Rositz-Wallwitz's, daß er in Abwesenheit v. Beschwitz's zum Vorstand der dritten Deputation ernannt worden, wurden weitere Erörterungen in dieser Sache abgebrochen. Das „Leipz. J.“ bemerkt hierzu: Wir glauben, daß bei der fraglichen Aeußerung v. Egidy's es dem Herrn Präsident v. Schönfels entgangen ist, daß jener einen Abgeordneten der zweiten Kammer mit einem „Haupterde“ vergleiche, und daß dies eine persönliche Beleidigung sei, und daß ein Unterschied sei zwischen den von ihm angeführten Fällen, wo Abgeordnete Handlungen der Regierung angegriffen und dem vorliegenden Falle.

— **Öffentliche Gerichtsverhandlungen.** Wenn der bekannte Ausspruch, daß die Lüge die Krankheit unserer Tage sei, erfahrungsmäßig fort und fort seine Geltung behauptet, so hatten wir Gelegenheit, den würdigsten Repräsentanten dieser traurigen Wahrheit in der am vorgestrigen Tage bei unserem Bezirksgericht stattgehabten Hauptverhandlung zu erblicken. In der That ist wohl keinem der dabei Anwesenden jemals eine größere, mit der raffiniertesten Unverschämtheit gepaarte Lügenhaftigkeit vorgekommen, als der eine der Angeklagten, der Handarbeiter C. G. Rummlich aus Prießnitz, entwickelte, welche in um so größerem Lichte hervortrat, als sein Mitangeklagter, der bisher noch niemals bestrafte Handarbeiter Jos. Ernst Barzsch aus Reichstein, die größte Offenheit und Wahrheitsliebe in seinen Eröffnungen zu Tage förderte. Rummlich ist erst 26 Jahre alt und seines Zeichens eigentlich Kammmacher, hat aber trotz seines noch nicht hohen Alters bereits zweimal Arbeitshaus- und einmal Zuchtstrafe erlitten. Beide wären bezüchtigt, in Gemeinschaft verschiedene, theils einfache, theils ausgezeichnete Diebstähle verübt zu haben. Es bestand zwischen ihnen ein förmliches Complot, sie bildeten, so zu sagen, zusammen den Stamm zu einer Räuberbande, welche fertig und organisiert gewesen wäre, wenn sie nur noch einige ihres Gleichen in ihre Gemeinschaft gezogen hätten. Ihr Einverständnis datirt sich von vorigen Weihnachten her, wo Barzsch Rummlichen kennen gelernt hatte, indem er ein Liebesverhältnis mit dessen Schwester unterhielt. Eines Tages im Januar kam die verbrecherische Einigung zwischen Beiden zu Stande. Barzsch hatte damals Rummlichen aufgefordert, mit ihm nach Dohna zu gehen, um Arbeit zu suchen, sie waren auch ein Stück mit einander gegangen, aber bald wieder nach Hause zurückgekehrt, indem sie unterwegs ihre Gedanken ausgetauscht und Rummlich zu Barzsch gesagt hatte, „er solle es nur so machen, wie er, wenig arbeiten, aber mausen, das brächte mehr ein.“ Auch Barzsch hatte dabei versichert, daß er jetzt sich in großer Noth befinde, seine Uhr habe verkauft und seine Sachen verfehlen müssen &c., und so war der Bund ihrer Seelen geschlossen worden. Der erste Coup, den sie jetzt (19. Jan.) mit einander ausführten, bestand darin, daß sie auf die Kreuzgasse gingen und dem Kutscher Reubert aus dessen unverschlossener Stube zwei Uhren stahlen (Werth 7 Thlr.), dieselben sofort auf dem Leibhause verfehlten und das Geld mit einander theilten. Rummlich war in die Stube gegangen, während Barzsch draußen Wache gestanden. Schon am 23. Jan. führten sie einen neuen Streich aus, indem sie dem Kutscher Ebermann auf der Pfarrgasse alhier aus dessen mittelst Diebsturmenten geöffneten Stube eine Anzahl Kleidungsstücke und andere Effecten entwendeten, deren Werth auf über 30 Thlr. veranschlagt worden ist. Sie entblödeten sich dabei nicht, nicht nur Das zu nehmen, was ihnen zur Hand lag, sondern erbrachen auch noch

die verschlossenen Fächer einer Kommode, in denen sie vielleicht Geld oder Geldeswerth vermuteten. Beide hatten auch hier das Gestohlene mit einander getheilt. Der nächste Diebstahl wurde am 13. Febr. verübt — man sieht, daß sie immer dann wieder auf Raub ausgingen, wenn der Erlös aus dem vorhergehenden Diebstahle verbraucht sein mochte —, wo sie dem Kutscher Zimmermann auf der Tharander Straße aus dessen verschlossener, mittelst Nachschlüssels geöffneten Wohnstube eine auf den Werth von 18 Thlrn. veranschlagte Anzahl Sachen stahlen, worunter abermals eine Uhr, die sie sofort verfehlten, den Erlös aber sammt den gestohlenen Effecten theilten. Schon am Abend des 17. Febr. holte Rummlich Barzsch abermals ab, mit der Andeutung, er wisse eine Bude, wo etwas zu finden sei, und so verfügten sich Beide gegen 9 Uhr in das am Backhose gelegene Verkauflocal der verwitweten Hamann alhier und stahlen dort nach Beseitigung eines Vorlegeschloßes nächst einer auf 3 Thlr. 15 Ngr. gewürdeten Taschenuhr eine solche Menge Dinge — 12 Kannen Schnaps, Cigarren und allerlei Kleinigkeiten —, daß man kaum begreift, wie sich solche abgefeimte Spitzbuben mit derlei verrätherischen Dingen zu belassen vermochten. Der Gesamtwertb dieses Diebstahls ist auf 8 Thlr. veranschlagt worden. Einen ferneren gemeinschaftlichen Diebstahl hatten sie am Abend des 1. März in dem auf der Wallstraße Nr. 2 alhier gelegenen, mittelst Nachschlüssels geöffneten Geschäftslocal des Herrn Bergolder Hahn ausgeführt; auch hier hatten sie sich einer Menge Gegenstände bemächtigt, die ein vorsichtiger Dieb kaum an sich nehmen dürfte, weil deren Veräußerung nur zur Entdeckung und Ueberführung dienen kann. Der Werth der hier gestohlenen Gegenstände betrug 8 Thlr. Außerdem fiel Barzsch allein noch die Entwendung eines Schurzfelds, Rummlichen aber ein am 12. Febr. bei dem Gastwirth Herrn Kauschenbach auf dem Fischhofplage vermittelst Nachschlüssels verübter Diebstahl zur Last, dessen Betrag sich über 24 Thlr. belief. Während nun Barzsch, wie schon oben erwähnt, aller dieser Vergehungen mit seltener Offenherzigkeit geständig war und hierdurch gleichzeitig der Hauptankläger seines Mitschuldigen Rummlich wurde, setzte Letzterer allem ihm Beigemessenen mit dem entschiedensten Hohne ein determinirtes Läugnungs-system entgegen. „Ich weiß von nichts“, „das ist nicht an dem“, „das ist eine Lüge“, „das kann ich nicht zugestehen“, „das kann sich doch ein Mensch vorstellen, daß ich von freien Stücken so etwas nicht sagen werde“, Dies und Anderes waren die Redensarten, die er den an ihn gerichteten Fragen entgegenstellte. In Betreff der in seiner Inhabung vorgefundenen gestohlenen Gegenstände behauptete er frech, dieselben von Barzsch bekommen oder aus irgend einer, jedoch niemals mit Bestimmtheit nachzuweisenden Bezugsquelle gekauft zu haben. Ueberdem kam hierzu ein ihn sehr gravirendes Moment, daß er einstmals während seiner Gefangenschaft beim Vorübergehen an Barzsch's Gefängnißzelle durch's Schlüsselloch demselben zugestüstert hatte, wie er in Betreff einer Aussage in der Hauptverhandlung sich verhalten solle; aber auch dies läugnete er hartnäckig, so daß Barzsch's Gefängnißgenosse, der jenen Bursch auch gehört hatte, herbeigeht und die Wahrheit dieses Vorfalls eidlich bekräftigen mußte. Herr Staatsanwalt Held bewies in einer gediegenen und den Thatbestand klar darlegenden Rede, daß die Verschuldung Rummlich's trotz seines frechen Läugnens in zweifelloses Licht gestellt sei, und wenn er nicht Anstand nahm, wegen dessen Verstocktheit und Hartnäckigkeit die Anwendung der vollen Gesetzeschärfe zu beantragen, so verwendete er sich hinwiederum für den unläugbar verführten und sich keineswegs als einen unverbesserlichen Menschen darstellenden Barzsch. Den beiden Herren Verteidigern — Adv. Fränzel für Rummlich und D. Schaffrath für Barzsch — war unter diesen Umständen eine ebenso schwierige als undankbare Aufgabe geworden, deren sie sich jedoch mit gewohnter Verteidigungsfertigkeit und Benützung jeglicher Entlastungsmomente entledigten. Der Gerichtshof verurtheilte Rummlichen zu 5 Jahren Zuchtstrafe, Barzsch hingegen zu 2 Jahren und 6 Monaten Arbeitshaus.

— **Angekündigte Gerichtsverhandlungen:** Freitag den 14. d. M. finden folgende Verhandlungstermine statt;

Worm, 8 Uhr von hier wegen August Jähnig rand wider Diebstahl. Johann Gottlo einfachen Diebstahl Habels wimen Hausfriede Uhr Gerichtsamt fied Schulze zu 1 Uhr Privat den Oberkellner Oldaner.

— In d das Collegium Areal des ehem — Vorge führer von sein herab und schl Blut entströmte geschafft, doch nicht der Art, — Bei

Wollmarke gelc (Stein) zur Be markt, 882 S und 3863 St dem dieselben in und auf 61 den zur Verw Die Preise an 19³/₄ Thlr., fü bis 16 Thlr., schnittlich 1 bis

— In de waren 181 Act treten. Der der Rechnungen fällige Bescheidu lezten außerordn fasten Beschlüsse Bahn der Staa Bedingungen zu abgelohnt, dageg von zwei Actio ein auf 100 T papier der Sta einstimmig ange

— Am v 11 Kinder geta schreiten wollte, machergesellen N lich unterblieb

— In die Veranlassung d ähre von 5 Ru von Prießnitz a sächs. mist. 2 daselbst gesehen

— Am E schaft in das d dasselbe in die sank bis an de ner retteten so Die Grube ist wesen, die jedo starke Mädchen

— Von Staatsbahn v aus abgehen. straße zu geleg

Worm, 8 Uhr wider Caroline Ernestine verwitwete Schramm von hier wegen Widerseßlichkeit. Halb 9 Uhr wider Carl Fr. August Jähnichen wegen Diebstahls. 9 Uhr Gerichtsamt Tharand wider Christian Gottlob Sempel aus Rohorn wegen Diebstahls. Halb 10 Uhr Gerichtsamt Dippoldiswalde wider Johann Gottlob Simon zu Kleinwolmsdorf wegen Feld- und einfachen Diebstahls. Halb 11 Uhr auf Antrag Wilhelm Robert Habels wider Johann Gottlob Taggeßell wegen gewaltsamen Hausfriedensbruchs und thätlicher Beleidigung. Halb 12 Uhr Gerichtsamt Radeberg wider den Hausbesitzer Joh. Gottfried Schulze zu Medingen wegen Forstdiebstahls. Mittags halb 1 Uhr Privatklagsache des Hoteliers Johann Gambel wider den Oberkellner Jacob Carl Herber. Vorsitzender: Gerichtsrath Blöckner.

— In der vorgestrigen Stadtverordnetenversammlung hat sich das Collegium für den Bau der neuen Kreuzschule auf dem Areal des ehemaligen Johanniskirchhofs entschieden.

— Vorgestern stürzte auf dem Neumarkte ein Wollwagenführer von seinem hochaufgebauten Wagen auf das Steinpflaster herab und schlug sich dabei ein Loch in den Kopf, dem viel Blut entströmte. Der Mann wurde besinnungslos vom Platze geschafft, doch sind, wie wir hören, die Folgen des Sturzes nicht der Art, daß das Leben des Verunglückten gefährdet wäre.

— Bei dem vorgestern und gestern hier abgehaltenen Wollmarkte gelangten überhaupt 11,336 Stein (1860: 7336 Stein) zur Verwiegung, und zwar: 6590 Stein auf dem Neumarkt, 882 Stein 11 Pfd. auf der Wage in der Breitegasse und 3863 Stein 19 Pfd. in der am Gewandhause. Es wurden dieselben in 75 Posten auf dem Gewandhause, 63 Buden und auf 61 Wagen zum Verkauf ausgedoten, und blieben von den zur Verwiegung gelangten Posten fast keine unverkauft. Die Preise anlangend, so wurden für feine Wollen 17 bis 19³/₄ Thlr., für mittelfeine 16¹/₂ bis 17 Thlr., für mittlere 15 bis 16 Thlr., und für ordinäre Wollen 14 Thlr. bezahlt, durchschnittlich 1 bis 2 Thlr. weniger als voriges Jahr.

— In der gestrigen Generalversammlung der Albertsbahn waren 181 Actionäre mit 2741 Actien und 657 Stimmen vertreten. Der Geschäftsbericht wurde genehmigt, die Justification der Rechnungen auf das Jahr 1860 angenommen und die abschließende Bescheidung des königl. Finanzministeriums auf die in der letzten außerordentlichen Generalversammlung der Albertsbahn gefaßten Beschlüsse mitgeteilt. Der Antrag eines Actionärs, die Bahn der Staatsregierung unter den von letzterer früher gestellten Bedingungen zu überlassen, wurde mit 315 gegen 256 Stimmen abgelehnt, dagegen ein anderer, in der Generalversammlung selbst von zwei Actionären gestellter Antrag: „Die Albertsbahn gegen ein auf 100 Thlr. lautendes dreiprocentiges verloosbares Staatspapier der Staatsregierung zum Verkaufe zu offeriren,“ ziemlich einstimmig angenommen.

— Am verfloßenen Sonntag sollten in der Neustädter Kirche 11 Kinder getauft werden. Als man zu der heiligen Handlung schreiten wollte, fand man, daß das eine der Kinder, einem Schuhmachergesellen N. angehörig, soeben gestorben war. Selbstverständlich unterblieb nun die Taufe.

— In die Expedition der Dresdner Nachrichten wurde, in Veranlassung der Notiz in vorgestriger Nummer über eine Roggenähre von 5 Fuß, gestern eine Aehre gebracht, die, in der Gegend von Prießnitz an der Straße nach Merbitz gewachsen, über 4 Ellen längh. misst. Der Ueberbringer versicherte, noch längere Aehren dafelbst gesehen zu haben.

— Am Sonntag wurde ein Dienstmädchen von ihrer Herrschaft in das Haus Schillerstraße Nr. 15 geschickt; hierbei brach dasselbe in die dort neben der Hausthür befindliche Grube und sank bis an den Kopf in den Dünger. Herbeigeeilte Hausbewohner retteten sofort das Mädchen und übergaben es ärztlicher Pflege. Die Grube ist wohl verwahrt und mit festen Pfosten gedeckt gewesen, die jedoch, weil sie querüber einen Ast gehabt und das starke Mädchen scharf darauf gesprungen ist, zerbrochen sind.

— Von morgen Mittag an werden die Büge der böhmischen Staatsbahn von dem soeben fertig gewordenen Interimsgebäude aus abgehen. Wie bekannt, ist dasselbe mehr nach der Carolafstraße zu gelegen. Die bisherige Abgangshalle wird nun abge-

tragen und der Hauptbau nach dem bereits modellirten Plane im Angriff genommen werden.

— Am Sonntag Nachmittag in der zweiten Stunde schlug ein Blitzstrahl in das Wohnhaus des Gutsbesizers J. Chr. Preßchel in Reinersdorf bei Großenhain, zündete und erschlug den in der Parterrewohnstube sitzenden Recruten Huble aus Dohna. Das dadurch entstandene Feuer griff so schnell um sich, daß in kurzer Zeit gedachtes Wohnhaus, zwei Schuppen, die Scheune und das Auszugshaus mit angebauten Schweineställen eingäschert wurden.

Tagesgeschichte.

Berlin. In Betreff der bevorstehenden Berliner Einholungs- und Guldigungsfeierlichkeiten erfährt man Folgendes: „Ein bestimmter Tag zu dieser Feier ist amtlich noch nicht festgesetzt, ungewisselhaft dürfte sie aber in den Tagen vom 25. bis 27. d. M. zu erwarten sein, welche Tage in den Einladungsschreiben an die auswärtigen Gäste als spätester Erscheinungstermin bezeichnet sind. Diese Einladungen sind etikettengemäß an sämtliche deutsche Fürsten, an die großmächlichen Souveraine, an die preussischen und die hier beglaubigten fremdländischen Gesandten u. a. ergangen, und da es Sitte ist, daß sich die Eingeladenen über Annahme oder Nichtannahme der Einladung sofort entscheiden müssen, so hat das hiesige Hofmarschallamt bereits von vielen bestimmte Nachrichten erhalten. Wie es heißt, wird sich der Kaiser von Oestreich durch einen Erzherzog vertreten lassen; die meisten mittelstaatlichen Fürsten haben ablehnend geantwortet, zugesagt haben die Könige von Baiern, Sachsen und Hannover, der Großherzog von Baden, die Herzöge von Braunschweig und Koburg; die fremdländischen Höfe werden wohl sämtlich Vertreter senden. Der König hat dem Antrage des Magistrats in Betreff der Empfangsfeierlichkeiten von Seiten der Residenz Berlin die Genehmigung erteilt. Der Einzug soll nicht durch das Brandenburger Thor, sondern altem Herkommen gemäß durch das Königs Thor und die beiden Königsstraßen in das Schloß erfolgen; am Thore, auf dem Alexanderplatz und vor dem Schlosse bei der Kurfürstenbrücke sollen Ehrenpforten errichtet werden. Da namentlich die Königsstraße und der Schloßplatz gänzlich abgesperrt werden, so bleibt den Schaulustigen, deren Zahl nicht klein sein wird, wenig Terrain übrig. Eine Speisung der Berliner Bürger im Schlosse wie 1840, wo solche eine Woche dauerte und über 10,000 Thaler kostete, wird bestimmt nicht stattfinden; dagegen spricht man von der Verleihung von Guldigungsmedaillen, deren Anfertigung bereits im Werke ist, an die Bürger Berlins zum Andenken an die Thronbesteigung König Wilhelms. Ferner wird als bestimmt versichert, daß der König am Tage nach seiner Rückkunft seine Rede an das Volk nicht wie 1840 sein Vorgänger vom Balkon des Schloßes nach der Lustgartenstraße, sondern vom Balkon nach der Seite des Schloßplatzes zu, demselben, auf welchem Friedrich Wilhelm IV. am 22. März 1848 erschien, halten werde; auf dieser Seite sollen gleich nach der Abreise des Königs die Tribünen errichtet werden. Alle die Feierlichkeiten bringen vielen Fabrikanten und Handwerkern Berlins guten Verdienst; für die Decorationen des Schloßes sind verhältnismäßig bedeutende Summen angewiesen, enorm sind die Bestellungen der Prinzen und Prinzessinnen, u. a. läßt sich der Prinz Friedrich Karl zu der Einzugsfeierlichkeit eine prachtvolle Staatskarosse bauen, die mehrere tausend Thaler kostet.

Königliches Hoftheater.

Mittwoch, den 12. Juni gab die Operngesellschaft des Herrn Merelli unter Zugiehung zweier hiesiger Künstler die Oper „Semiramis“ von Rossini. Der beinahe 4000 Jahre alte Stoff enthält eine Reihe von Situationen, wie sie die wechselvolle altassyrische Tyrannenherrschaft mehrfach bietet. Der Oper voran gehen die Thatsachen, daß die Königin Semiramis ihren Gemahl Ninus vergiftete, sowie ihren Sohn Ninias bei Seite schaffen läßt. Zu diesen aus der Uatreus gegen den Ninus folgenden Gewaltthaten ist sie verleitet durch Assur, einem vornehmen Fürsten, der sie liebt, um sich zum Könige emporzuschwingen. Indessen bleibt der legitime Thronerbe aller Machinationen zum Trost am Leben erhalten und zwar im Lande der Scythen, wohin er unter Mithras, einem Obern der Magier, gerettet worden ist.

Die Oper beginnt nun mit der Rückkehr des Arsages als

fe vielleicht
auch hier
te Diebstahl
fe immer
da aus dem
wo sie dem
aus dessen
hnstube eine
zahl Sachen
ort versetzten,
ilten. Schon
hen abermals
etwas zu
Uhr in das
ten Samann
orlegeschlosses
schenuhr eine
sigarren und
wie sich solche
ngen zu be-
ahls ist auf
einschäftlichen
dem auf der
hlüßfels geöff-
ausgeführt;
bemächtigt,
dürfte, weil
führung die-
stände betrug
Entwendung
febr. bei dem
lage vermit-
essen Betrag
h, wie schon
er Offenber-
Hauptanklä-
gehärer allem
ein determi-
nichts“, das
nn ich nicht
llen, daß ich
Dies und
n gerichteten
habung vor-
rech, dieselben
edoch niemals
ust zu haben.
omment, daß
Vorübergehen
demselben zu-
n der Haupt-
läugnete er
jenen Zursif-
ahrheit dieses
anwalt Held-
dar darlegen-
seines frechen
enn er nicht
mächtigkeit die
so verwen-
führten und
darstellenden
Obv. Frängel
war unter
bare Aufgabe
rtheidigungs-
nte entledigt
5 Jahren
6 Monaten
en: Freitag
mine statt;

Reichthum ins Vaterland. Derselbe tritt zuerst als Nebenbühler des Assur auf, bis er durch ein Dokument seines sterbenden Vaters, welches ihm der Obere der Magier einhändig, über seine wahre Abkunft, ingleichen über das Verhältniß Assur's zur Semiramis die rechten Aufschlüsse erhält. Natürlich verwandelt sich seine Liebe zu Semiramis in Haß, und nun muß er unter dem Schutze der Magier das Werk väterlicher Rache an den beteiligten Personen ausführen und schließlich vom Volke als Herrscher begrüßt werden.

Weniger ist es innerlicher Werth als äußerliche Pracht, wodurch diese Rossini'sche Oper charakterisirt wird. In dieser Fassung hier verlangt dieselbe von den Hauptfiguren, der Semiramis und dem Arsages glänzende Stimmen mit reicher Coloratur, ebenso wie in der scenischen Ausführung Verschwenkerisches oder wenigstens doch Blendendes. Wenn diesen letztern Forderungen nur nach Kräften und mit Zubülfsnahme der decorativen Mittel aus Gluck's Armide entsprochen werden konnte, so liegt das an den Verhältnissen, unter denen die Oper Semiramis lange Jahre geruht hat. Dagegen lieferte die Darstellung der beiden Hauptpartieen — die übrigens den Persönlichkeiten trefflich angemessen sind — durch Sga. Lorini (Semiramis) und Sga. Trebelli (Arsages) nach der Glanzseite hin ganz Vorzügliches. Sga. Lorini war ihrer überaus reich colorirten Partie vollkommen mächtig; ihr weich und lieblich klingendes Organ steht ihr bis in die höchsten Tonlagen des Soprans zu Gebote, auch war dasselbe in der heutigen Vorstellung frei vom Detoniren trotz der vorangegangenen ermüdenden Proben. Ingleichen war Sga. Trebelli in der Partie des zurückkehrenden Thronfolgers ganz am Plage. Nicht allein die sichere Coloratur, in der sie sich überhaupt auszeichnet, sondern vielmehr noch der Ton ihres schön ausgebildeten Brustregisters steht dem jungen Thronfolger wohl an, in dessen verschleierten Liebeswesen die Rache schon ahnungsvoll herausklingt, ehe noch dieselbe ausgeführt ist. Die beiden Damen ernteten unter vielfachen Hervorrufen den verdienten Beifall. Auch Sgr. Agnesi that sich in der Partie des Assur durch eine äußerst geschickte Coloratur hervor. Die höhere Stimmlage ist für ihn dankbarer als die tie-

ferre. Für Sgr. Bacchi (Hibrenus, König der Indier) bot diese Oper weniger Gelegenheit zur Auszeichnung. Uebrigens ist und derselbe aus den vorangegangenen Vorstellungen rühmlich bekannt.

Noch sei des Herrn Weiß und besonders des Herrn Eichberger (Droes) gedacht. Die genannten Herren wußten sich mit anerkennungswerther Geschicklichkeit in ihren Aushülfsparthieen des italienischen Sprachidioms zu bemächtigen.

Nach dem Beifalle zu schließen, den das Publikum den Aushülfsparthieen spendete, hat die Oper einen recht günstigen Eindruck gemacht. Die Rothkürzungen haben ihr also nicht nur keinen Schaden, sondern sogar Nutzen gebracht. A.

Briefkasten.

B. jun. Daß Gelegenheitsgedichte so selten gelingen, hat seinen Grund, weil darin ganz gewöhnliche Dinge mit ungewöhnlichen Bildern und Worten gesagt werden sollen. — Danken übrigens für das Vertrauen mit der Bemerkung: daß die Manuscripte zum Abholen bereit liegen.

Stadtpostbrief. Sie bringen den Besuchern der sächsischen Schweiz ganz enträthelt die furchtbare Kunde: „daß der Wirth des Gasthauses zum Hockstein (eine halbe Stunde vom Hockstein entfernt) sich das Lösch-Bier von den Fremden mit 1 Neugroschen bezahlen lasse, während die Bewohner der umliegenden Ortschaften dasselbe für sechs Pfennige hätten.“ — Also von den Fremden nur vier Pfennige mehr, von Fremden, welche Vergnügungsreisen machen? Dieß ist in der That ein sehr bescheidener Wirth; ein Wirth, der es verdient, daß sein Portrait im Victoria-Hotel ausgehängt oder von Schwendler in das Album berühmter Zeitgenossen aufgenommen würde.

Herrn D. P. hier. Wir geben zu, daß der Verfasser der „Gesankenspähne“ in Nr. 162 unseres Blattes bei dem Worte: „feindselig“ weniger auf die Etymologie des Wortes selig Rücksicht genommen, so wahrhaft christlich sich übrigens sein Wunsch darstellt. — Selig ist abgeleitet von dem alten Stammworte Sal, welches ursprünglich Fülle bedeutet und sich noch erhalten hat in Schicksal, Drangsal, Scheusal, Irrsal, Labfal u. s. w. Von diesem Stammworte Sal — nicht von Seele — ward die Adjectivform sälig, (später aus Unkunde oder der Kürze wegen in selig verwandelt) gebildet: trübselig, saumselig, glückselig, feindselig mit ihren Hauptwörtern: Glückseligkeit u. s. w. Demnach dient selig bloß zur Verstärkung und deutet an, daß dasjenige, was durch das damit verbundene Wort bezeichnet wird, in Fülle, in Ueberfluß vorhanden sei. Feindselig ist also ein Mensch, der voll ist von feindseligen Gesinnungen. Die Redaction.

Die erste Classe 60. K. S. Landes-Lotterie

wird am 17. Juni d. J. gezogen.

Hierzu empfehle ich **Classen-Loose**: das Ganze 10 Thlr. 6 Ngr., das Halbe 5 Thlr. 3 Ngr., das Viertel 2 Thlr. 16 Ngr. 5 Pf. und das Achtel 1 Thlr. 8 Ngr. 5 Pf., sowie **Voll-Loose** für alle fünf Classen gültig. Frankirte auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

Dresden, im Juni 1861.

J. F. Barthold,
Schreibergasse 15 part.

Spiegel

große Auswahl aller Sorten in Holz- und Goldrahmen, Kron- und Wandleuchter empfiehlt zu neuen Einrichtungen und stellt bei solider Arbeit die billigsten Preise. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Die Spiegelfabrik von **Ferd. Hillmann**, königl. Hoflieferant.
Wilsdruffer Straße Nr. 36.

Linckesches Bad.

Mittag 1 Uhr wird table d'hôte und zu jeder Tageszeit à la carte gespeist. **A. Henne.**

Nr. 3 des Post- und Eisenbahnberichtes
vom Oberpostsecretair **C. S. Domann**,
Preis 5 Ngr.

enthaltend die Sommerfahrpläne der mitteldeutschen Eisenbahnen Dampfschiffe und Posten; Reiserouten nach den größeren Städten Deutschlands und den besuchtesten Badeorten; eine übersichtliche Coursekarte von Sachsen und Deutschland zc. ist erschienen und bei den K. Post- u. Eisenbahn-Ämtern, sowie in den Buchhandlungen zu erhalten.

Ungarische Sprosser,

welche den David und andere schöne Touren rufen, sowie überwinterte Nachtigallen, Grassmäcken und andere schöne Singvögel, auch ein schönes Wachtelhaus, ist alles billig zu verkaufen Schloßstraße Nr. 12, 5. Etage.

weg
Das K

empfehle sein

!! We

dabei aber denn

sich nach dem

27

und man findet

nung zu wirk

Für I

vom 1. Juli

gationen, sowie



Hierdu

10 M

nicht allein wo

billigen Weine

Practi

In d
Cursus für 1
nach alter un
wasser u. s. n
4 Uhr ab, M
numerando-Ge
gen. Es lad
fällige Anmelb

Raf
schermef

sind wieder vo

Conditor

Ausverkauf
wegen Local-Veränderung.
Das Kleidermagazin von A. Stahlberg.
grosse Frauengasse No. 17,
empfiehlt sein großes Lager fertiger Herren-Garderobe zu herabgesetzten Preisen
in allen Façons und Stoffen.

!! Wer viel Geld sparen will !!

dabei aber dennoch gut und zweckentsprechend sich zu bekleiden beabsichtigt, der bemühe
sich nach dem Herren- und Damen-Bekleidungs-Magazin

27 Badergasse 27 im Gewölbe,

und man findet alle Arten Röcke, Hosen, Westen bei streng reeller Bedie-
nung zu wirklich auffallend billigen Preisen!

Für Damen werden sämtliche Frühjahrs-Mantelets und
Kutten unterm Kostenpreis ausverkauft.

COUPONS

vom 1. Juli zahlbar, aller sächsischen und preussischen Staatspapiere, Prioritäts-Obli-
gationen, sowie Dividendenscheine von Eisenbahn- und Bankactien zahlen bereits aus
Eisentraut & Co, Rampische Straße 1a.



Kinderwagen

in verschiedener Größe, sind in großer Auswahl zu den möglichst billigsten
Preisen stets vorrätig im Korbwaarenverkauf: Neustadt, Casernenstr. 2.

Hierdurch empfehle ich dem hochgeehrten Publicum meinen Weinschant zur

Wappelschenke,

10 Minuten vom Anhaltepunkt Weintraube,

nicht allein wegen seiner reizenden Lage, sondern versichere auch bei einem guten und
billigen Weine die prompteste Bedienung.

Moritz Dittrich,

früher Restaurateur auf Stückgießers bei Dresden.

**Practischer Frucht- und Gemüse-Conservirungs-Unterricht
für Damen.**

In der Kochschule, Freiburgerstraße Nr. 1 part. soll ein Nachmittags-Lehr-
Cursus für 12 Damen eröffnet werden, um das Einmachen der Früchte und Gemüse
nach alter und neuester Methode, in Glas- und Blechbüchsen, in Zucker, Essig oder Salz-
wasser u. s. w. gründlich zu erlernen. Der Cursus wird wöchentlich 2 Nachmittage von
4 Uhr ab, Montag und Mittwoch im Monat Juli hindurch beanspruchen und das Prä-
numerando-Honorar wird für den ganzen Cursus nur 3 Thaler 10 Neugroschen betra-
gen. Es laden die ergebenst Unterzeichneten die geehrten Damen ein und bitten um ge-
fällige Anmeldungen bis spätestens den 25. Juni.

Edm. Wels und Ernest. Wels, geb. Höfer,
Lehrer und Lehrerin der Kochkunst.

**Rasirmesser, Taschenmesser, Tranchir- und Flei-
schermesser von**

Wolframstahl

sind wieder von Wien angekommen bei

Theobald Wursch,

Schreibergasse Nr. 9, Eingang a. d. Mauer.

Conditorei, Café & Gefrorenes im Sgl. großen Garten.

In meinem Verlage erschien soeben:
Local-Bestimmungen
für die

Gemeinde-Verwaltung der Stadt Dresden

einschließlich der für die Stadt Dresden geltenden
**wohlfahrtspolizeilichen
Bestimmungen,**

zusammengestellt von

Carl Eduard Flath, Stadtrath.
Mit einem Sachregister.

19 Bogen gr. 8. Preis 1 Thlr.

Die Constitutionelle Zeitung em-
pfehlte dieses Buch mit den Worten: „Je
gewisser es ist, daß oft nur aus Unkennt-
niß gesündigt wird, um so dankenswerther
ist Alles, was die Letztere zu beseitigen ge-
eignet ist. Ein angeschlossenes Register er-
leichtert die Uebersicht für Diejenigen, welche
gern wissen, was sie thun oder zu lassen
haben, um sich vor Schaden und
Strafe zu sichern.“ Ich erlaube mir,
**alle Bürger und Schutzverwandte
Dresdens, namentlich Hausbesitzer
und Administratoren auf diese Em-
pfehlung des angeländigten Buches aufmerk-
sam zu machen; der Preis für 19 Bogen
großen Formates ist, um den Ankauf zu
erleichtern, auf nur 1 Thlr. festgesetzt.**

Ch. G. Ernst am Ende,

Buchhandlung, Seestraße 13.

Kommt ihr Leute, kommt herbei,
Wir kaufen Knochen, Lumpen, Blei;
Alles wird da gut bezahlt,
Wie wir's an unser Schild gemalt!
Kupfer, Eisen und Messing,
Abgeholt wird's auf einen Wink,
Den Sie wollen uns verehren,
Damit die Kundschaft sich thut mehreren.

Zu besten und reellen Preisen werden
immer noch Knochen, Lumpen, Glas, Eisen,
Metallabfälle, Flaschen u. s. w. fortwährend
eingekauft in der Handlung Ecke der Klei-
nen und großen Frohngasse im
großen Bogenfenster.

J. Eiselt.

Stahl- und Messingblech, Eisen- und
Messingdraht, runden und vierkantigen Stahl,
engl. und deutsche Feilen, alle Sorten Vor-
lege-, Schrank-, Kasten- und Secretairschlö-
ßer, Aufsatz-, Charnier- und Zapfenbänder,
Schub- und Kantenriegel, Schrauben, runde
und kantige Drahtstifte, Fensterbeschläge,
Handgriffe, lackirte und blank, Sägeblätter,
Hobelisen, Schmiegen und Schlüsselbilder,
Federndrath, gute Quaké, Polsternägel,
Gurt- und Sattlerstifte empfiehlt billigst

Hermann Berthold,

an der Kreuzkirche Nr. 3.

Gewissenhafte Auskunft

über alle Fragen, die sich auf Ge-
werbskunde, Chemie und Techno-
logie beziehen, wird von einem Sach-
verständigen unter Angabe betr. Vor-
schrift und Anleitung gegen Honorar von
10 Mgr. jederzeit ertheilt und Offerten
sub Dr. J. G. poste rest. Dresden erbeten.

Billige Sommerkleider.

Eine Partie **Jacconas-** und **Barège-**Roben 24 und 30 Ellen enthaltend, sollen zu 1 1/2 und 2 Thaler, sowie zurückgesetzte **Jacconas** zu 3, 3 1/2, 4 und 5 Ngr. (französisch) und einige Stücke schwarz franz. **Barège** die Elle zu 3 Ngr. ausverkauft werden.

Adolph Renner,
Altmarkt, Ecke der Badergasse.

Von meinem wegen seiner außerordentlichen Wirksamkeit rühmlichst bekannten
1/2 Fl. **Weissen Brust-Syrup** 1/2 Fl.
15 Ngr. gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. hat Herr **Curt Albanus,**
Comptoir in Braun's Hotel, alleiniges Hauptlager.
Breslau und Strassburg.

G. A. W. Mayer.
NB. Da dieser Artikel bezüglich seiner Güte immer mehr an Absatz zunimmt, so habe ich zur Bequemlichkeit des Publicums Commissionlager gegeben:
Herrn **Carl Behr,** Schloßstraße,
• **L. Garbe,** Bauhner Straße,
• **Hermann Thomas,** Weißeritzstraße. **Curt Albanus.**

Oesterr. 5% National-Anleihe.

Die am 1. Juli a. o. fällig werdenden Coupons obiger Papiere zahle ich bereits von heute an zum höchstmöglichen Course aus.
Karl Kaiser.

Strohhüte!!

Wegen bald zu Ende gehender Saison beabsichtige ich mein reich assortirtes Lager von **Herren-, Damen- und Kinder-Strohhüten** zu bedeutend ermäßigten Preisen zu räumen.

W. A. Heischmann,

Gewölbe: große Frauengasse 7, zunächst der Rosmaringasse.

Restauration zur Eintracht, Charandter Straße Nr. 15.

Heute zum **Gesellschafts-Vogelschießen**
Concert von der neu angekommenen böhmischen
Capelle aus Pisek.

Anfang 5 Uhr. Entrée 1 1/2 Ngr.
Es bittet um zahlreichen Besuch **E. Franke.**

Polnisches Brauhaus.

Heute Freitag
Abend-Concert vom Hrn. Musikdir. **Kirsten.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 1 1/2 Ngr. Programm an der Casse.

Sehr billig

zu verkaufen sind in Zucker eingemachte **Compots,** vorzüglich viel Quitten, **Freiberger Straße Nr. 1 part.**

Marquisenfranzen,

Gardinenfranzen, Gardinenhalter, desgl. Quasten u. Vorhänge in Weiß u. Bunt u. allen andern Posamentirwaaren empfiehlt zu den billigsten Preisen **Carl Rabe,**

Rosmaringasse neben Nr. 2 im Gewölbe.

Ein Techniker

wünscht noch einige Stunden in Mathematik, geom. Zeichnen etc. zu geben. Adressen bittet man unter **J. W. R.** in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Brod,

feines sowie hausbackenes, auch die beliebten Frühstücksbröckchen mit Kümmel und Salz, à Stück 5 Pf., jetzt von ausgezeichneter Güte und alle Morgen 8 Uhr neubacken empfiehlt die Brodbäckerei, **Freibergerplatz Nr. 6, Verkaufsgewölbe Amalienstraße Nr. 2.**

Mr. C. E. Marr, Prager Strasse 34, 4. Et., continues to hold his English classes. Mondays and Thursdays at 7 pm.; Tuesdays and Fridays at 6 am. Subscription monthly 1 1/2 Thr.

Zu vermietben

sind sofort 2 möblierte Stuben. Näheres bei **R. Jenßch,** Badergasse 31 im Gewölbe.

Neue fette Matjes-Heringe,

fein im Fleisch und von delikatem Geschmack, empfehle ich sowohl in Tonnen, wie auch schockweise und einzeln zum billigsten Preise. Diese Heringe eignen sich vorzüglich auch ihrer Haltbarkeit wegen zum Versandt und werden Packagen dazu ebenfalls aufs Billigste berechnet.

Carl Preißler,

Altmarkt Nr. 13.

Gesuch.

Ein sehr gut schriftlich und mündlich empfohlener junger Mensch, welcher etwas rechnen und schreiben kann und sich jeder Arbeit unterzieht, sucht sogleich hier oder auswärts irgend eine passende Stelle.
Zu erfragen **Wilddruffer Straße Nr. 18** beim Mägenmacher.

Neue Matjes-Heringe

empfangen in bester Qualität und empfiehlt billigt

Friedrich Bethe,
Rampische Straße Nr. 3.

Von Triest erhielt ich einen Transport schönster großer süßer

Apfelsinen,

die ich in Originalkisten, wie auch im Einzelnen billigt empfehle.

Carl Preißler,

Altmarkt Nr. 13.

Ein Pianoforte

ist zu verkaufen: **Rangegasse 14** eine Treppe Vorm. bis 8 Uhr.

Im Auftrage eines Prager Handlungs- hauses verkaufe ich einen großen Posten

Böhmische getrocknete

Pflaumen

gute, süße Qualität, von heute ab zu dem billigen Preise von 15 Pf. per Pfd., und empfehle ich diese Offerte besonders Wieder- verkäufern und Speiseanstalten, da ich bei Abnahme größerer Quantität noch einen entsprechenden Rabatt gewähren kann. Proben verabreiche gratis.

R. S. Pänse,
Rosmaringasse Nr. 3.

Geräucherte Heringe

empfehle **R. S. Pänse,**
Rosmaringasse Nr. 3.

Staatspapiere
v. 1830
Kleinere
v. 1855
v. 1847
u. 58
v. 1852
40/10
E. S. G.
tien 40/10
R. S. L. ind
31/10
Vergl. Klein
R. P. Staatsp
R. S. Dest.
anleihe 50/10
E. Dr. G. B. J.
25b. Litt. Ac
Leipz. Credit
116. 271 (St
Dgl. Prior. (

CONC

Duvert. j.
Maurine-W
Fantasie f
Motive
Gruß, Lie
Hochzeitm
Schlußhor

(Musikalis

Groß CON

Marche s
Duvert. j.
Introd. a
Die Preß
Louisen-Lä
Duvert. j
Duett a.

Grosse AB

Sie
Extra-
Anfang 7

Heute
Vogelsch
lerie

Dresdner Börse, am 13. Juni.

B.		S.		B.		S.	
Staatspapiere u. Actien.		Sorten u. Banknoten.		Paris pr. 300		L. S. — 80	
v. 1830 3 1/2%	93 3/8	Kronen pr. Stück	— 9 5 1/2	Francs	3 M.	—	—
kleinere 3 1/2%	93 3/4	Pr. Frd'or à 5 Thlr.	— 113 5/8	Wien pr. 150 fl.	2 M.	72 1/2	b.u.G.
v. 1855 3 1/2%	88 7/8 b.u.G.	Agio pr. St.	— 109 1/2	im 20 fl. - F.	3 M.	—	—
v. 1847, 52, 55	— 102 1/8	Knd. ausl. Frd'or à 5	— 109 1/2	Locale Industrie-Papiere.			
u. 58 4 1/2%	— 102 1/4	Thl. Agio pr. St.	— 105 1/2	Soc. Br.-A.	222	220 1/2	3
v. 1852, 55 u. 58	— 102 1/4	R. russ. halbe Imper.	5.14 3/4 5.14 1/2	Felsnt.-BierAct.	87	86	—
4 1/2%	— 102 1/4	Ducat. à 3 Thlr. Agio	— 105 1/2	Dgl. Priorit.	—	101 1/2	b.u.G.
S. S. Eisenb.-Act.	102 3/4 b.u.G.	pr. St.	— 105 1/2	Feldsch. B.A.	71 1/2	75	—
Actien 4 1/2%	— 95 1/8	Deutr. Bnkn.	72 1/2 b.u.G.	Dgl. Priorit.	101	100 3/4	—
S. S. Landrentenbr.	— 95 1/8	Wechsel.		Red. B.-Act.	72 1/2	75	—
3 1/2%	— 95 1/8	Amstrd. pr. 250 fl. S.	— 141 7/8	S. Dampf.-Act.	—	155 b.u.G.	—
Dergl. kleinere	— 95 1/8	St. fl.	— 100	R. Öffn. Champ. Act.	96 1/2	94-94 1/2	b.u.G.
R.P. Staatsan. 102 1/2 ab. Kl. 107 3/8	107 1/2 107 3/8	Berlin pr. 100	— 100	S. Champ. Act.	—	—	—
5 1/2%	107 1/2 107 3/8	Thl. Pr. St.	— 109 1/4	S. Glasb.-Act.			
R. R. Deut. National-	57 3/4 57 5/8	Brem. pr. 100	— 109 1/4	Dr. Feuer Act.	186	180	—
anleihe 5 1/2%	— 217 215 3/4	Frkt. a. M. pr. fl. S.	— 57 1/2	Thobische PA	64	61 3/4	—
S. Dr. C. B. A.	— 65 b.u.G.	100 fl. i. S. B.	— 150 5/8	Dergl. Prior.	100 7/8	100 1/2	—
25b. Pitt. Act. Lt. A.	— 41 47	Hamb. pr. 300 fl. S.	— 6.20 1/2	Hänischer Stein A.	97 1/2	93	—
Leipz. Credit-Act.	— 102 1/2 b.u.G.	Bl. Dec.	—	Margarethenhütt.-A.	102	94	—
Wib. PA (Stamm)	—	Lond. pr. 1	—				
Dgl. Prior. (1 Serie)	—	2 M.	—				
	—	3 M.	—				

Carl Friedrich Prater, Geesstraße 18.

Linckesches Bad.

Heute Freitag

CONCERT v. Trompeterchor des Garde-Reiter-Reg.
unter Leitung des Herrn Stabstrompeter **Fr. Wagner.**

Programm.

- | | |
|---|---|
| Duvert. z. Stummen v. Portici v. Auber. | Finale a. Capuletti v. Bellini. |
| Azurine-Walzer v. Lumbye. | Ständchen von F. Schubert. |
| Fantase für Trompete v. Pawlis (über Motive aus Tell v. Rossini.) | Duvert. z. Don Juan v. Mozart. |
| Gruß, Lied-Duett v. Mendelssohn. | Gnaden-Arie a. Robert Ter Teufel von Meyerbeer. |
| Hochzeitmarsch v. Borberg. | Chor a. Lohengrin von R. Wagner. |
| Schluschor aus „Die Nacht“ v. J. Otto. | Dresdner Volks v. Fr. Wagner. |

Zum Schluß (Bei günstiger Witterung):

Grosses Schlacht-Potpourri.

(Musikalische Erinnerungen aus den denkwürdigen Kriegsjahren 1813—1815) v. Wieprecht.
Anfang 6 Uhr. Entrée 2 1/2 Rgr. **Senne.**

Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens.
CONCERT vom Herrn Musikdir. H. Mannsfeldt.

- | | |
|-----------------------------------|---|
| Marche solennelle v. Reiziger. | Ein Sträußchen, Walzer von Gungl. |
| Duvert. z. Fra Diavolo v. Auber. | Wiener Kreuzer-Polka von Strauß. |
| Introd. a. Curranthe v. Weber. | Duvert. z. Don Juan v. Mozart. |
| Die Preßburger, Walzer v. Lanner. | Bachus-Chor a. Antigone v. Mendelssohn. |
| Louisen-Ländler v. Mannsfeldt. | Die Volksänger, Walzer von Strauß. |
| Duvert. z. Stradella v. Flotow. | Quartett a. Oberon v. Weber. |
| Duett a. Tell v. Rossini. | Bruder lustig, Galopp v. Heinsdorf. |
- Anfang 5 Uhr. Entrée 2 1/2 Rgr. **W. Lippmann.**

Vorläufige Anzeige.

Schillergarten zu Blasewitz.

Sonnabend den 15. Juni

Grosses Extra-Concert des Hrn. Musikdir. Fr. Laade.
Abends grosse Illumination und bengalische Beleuchtung. **Miersch.**

Siegel's Restauration (früher Krafft).

Extra-Concert vom Musikdirector Laade. Abends: brillante Illumination. Anfang 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Rgr. Um recht zahlreichen Besuch bittet **B. Siegel.**

Heute im Bad zu Tharand Einzugsfest.

Bogelschießen und Ball. **Concert v. Musikchor der Artillerie** Anf. 4 Uhr. NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Th. Vogel in Dresden. Hrn. Förster, W. Adler in Pöhlwitz b. Seulenroda. — Eine Tochter: Hrn. A. Kerner in Dresden. Hrn. L. Just das. Hrn. M. Stochheim in Mainbernheim.

Verlobt: Hr. Pastor J. Schiller in Gäßersdorf i. Schl. mit Fr. P. Wiesner in Dresden. Hr. Bundarzi W. Romprecht mit Fr. C. Meyer in Lucka. Hr. M. Boegler mit Fr. Müller in Meerane. Hr. R. Schmidt in Glauchau mit Fr. M. Zahn in Borna.

Getraut: Hr. A. Hommel mit Fr. A. Polz in Dresden. Hr. C. M. Volkmann in Zwickau mit Fr. A. Unger in Eibenstock. Hr. E. H. Wolff in Meerane mit Fr. C. Röber in Leipzig. Hr. F. Sala mit Fr. C. Romano in Chemnitz.

Bestorben: Frau M. Kahle, geb. Löbel in Dresden. Hrn. Pastor G. Quell's Tochter Elisabeth in Hohnstein b. Stolpen. Frau J. verw. Teubner, geb. Koch in Grimma. Hrn. Forstverwalter Wittich's Sohn Georg in Bittau. Hr. Postverwalter C. Döring in Eßbau. Hrn. Pastor Jentsch's Tochter Diga in Pöhlitz. Frau S. verw. Glisch, geb. Winkler in Leipzig. Hr. C. H. Wenzner auf Möhrsdorf. Hr. C. Junghans in Rossen.

Synagoge der israelitischen Religionsgemeinde:

Sonnabend den 15. d. M. Vormittags 10 1/2 Uhr predigt Herr Oberrabbiner Dr. Sandau.

Akustisches Cabinet,

Ostraallee 9: Kaufmann & Sohn's Musik-Kunstwerke u. Instrumente. Geöffnet v. 10—6 U.

Königl. Hoftheater.

Freitag den 14 Juni

5. Vorstellung der italienischen Operngesellschaft unter Direction des Herrn Eugenio Merelli.

Der Troubadour.

Oper in 4 Acten von Verdi.

Un'er Mitwirkung der Herren Sacchi, Silvani, Agnisi, Hollmann, der Damen Corini, Trebelli. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende ein Viertel auf 10 Uhr. Sonnabend, 15. Juni: Vicomte v. Eoloridres. Lustspiel von C. Blum. (Neu einstud.)

Zweites Theater.

Im Sommertheater im K. großen Garten.

Freitag den 14 Juni:

4te Gastvorstellung der Frau Anna Grobecker, erste Gesangs-Soubrette vom k. k. Franz-Josephs-Theater in Wien

Der Slowak. Original-Posse mit Gesang in 3 Acten von F. Kaiser.

Hierauf zum zweiten Male: Frosch-Marie. (Frosch-Marie.) Soloscene in österr. Mundart mit Gesang von A. Baumann.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr

Unterricht für Damen!

Nach dem Wunsche mehrerer Damen beginnt Montag den 17. d. M. noch ein 14tägiger Cursus im Schneidern nach dem Maße. Damen, die sich daran betheiligen wollen, bittet man, sich recht bald zu melden. Kreuzgasse Nr. 7 eine Treppe.

Henriette Ruhn aus Dessau.

Heute früh Wellfleisch, Leber-, Blut und Charlottenwurst
Schloßstraße Nr. 22 (Durchhaus)
bei **F. Demnitz.**

Wachwitz 2b. bei dem Gasthof zu Königswienberg

Stube und Schlafstube, meublirt, mit 1 Bett, 25 Tzir. für den Sommer zu vermieten.

Nächsten Montag
Ziehung I. Classe 60. R. Sächf. Landeslotterie.
Hauptgewinne:

1 à 10000 Thlr. 1 à 2000 Thlr.
1 à 5000 = 2 à 1000 =
Voll- & Classen-Loose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln empfehle ich hiermit bestens.

Dresden, am 10. Juni 1861.

Karl Kaiser,
Comptoir: große Schießgasse Nr. 9.

Josephinen-Bad 15 Neuegasse 15.

Täglich Bannen- und Turbäder. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Dabei freundliches Gärchen. Aufmerksame Bedienung, solide Preise.
Carl Friedrich Lehmann, zur Zeit Pächter.

Au bon accueil.

Fortgesetzter billigster Ausverkauf von ächten **Panama-, Maracaibo- und englischen Façon-Hüten**, sowie von andern diversen **Herren-Modeartikeln** bei

Anton Elb,
23, Ecke der Schösser- und Rosmaringasse.

Panama-, Florentiner- & Palm-Herrenhüte

empfehle in größter Auswahl, ausgezeichnet schöner Waare in den neuesten Façons, und versichert die billigsten Preise

die **Strohutfabrik von J. M. Korschatz,**
Badergasse Nr. 31, zweites Gewölbe vom Markt herein.

Ambalema-Cigarren.

Einen größeren Posten schöner **Ambalema-Cigarren** in schönen Farben offerire ich zu dem sehr billigen Preise à 9 Thlr pro Mille in 1/4-Hundert à 7 Ngr. Ich empfehle diese sehr preiswerthe Cigarre namentlich den Herren Restaurateuren und sonstigen Wiederverkäufern einer gefälligen Beachtung.

Ernst Pfützner,

Wallstraße Nr. 1, vis-à-vis dem Königl. Postgebäude, Eckhaus Wilsdr. Str.

Prager Glacé-Handschuh

für Herren und Damen, à Paar 11 Ngr., empfiehlt in guter Qualität

C. E. Richter, Scheffelgasse Nr. 16.

Eduard Born, Wirthschafts- u. Contobücher **Linirte und ohne Linien.**
Schönberg 23.

Rauchern empfehle ich hiermit meine bereits bekannten

Tuno Nr. 244. N^a. Ambalema

in Kistchen à 100 Stück mit 1 Thlr. 10 Ngr., jetzt in ganz vorzüglicher Qualität.

F. T. Daniel, Prager Straße Nr. 50,
Ecke der Waisenhausstraße.

Großes Cigarren- & Tabak-Lager von Hugo Paazig, Wilsdruffer Str.
Hôtel de France.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechst. früh 8-9, Nachm. (ausser Sonntags) 2-4 Uhr.

Druck und Eigenthum des Herausgebers; Druck u. Reichardt. = Verantwortlicher Redacteur Julius Reichardt.

Heute, in der sechsten Morgenstunde wurden wir durch die Geburt eines munteren Mädchens erfreut.

Dresden, den 12. Juni 1861.

Adolph Renner.

Laura Renner, geb. Jost.

Unter den verschiedenen Restaurationen und Vergnügungsortern, welche uns Dresden bietet, ist wohl der **Bergkeller** einer von denselben Plätzen, welche sich schon durch ihre schöne Lage vortheilhaft auszeichnen. Da nun aber in der daselbst befindlichen Restauration bei billigen Preisen nicht nur sehr schmackhafte Speisen verabreicht werden, sondern auch das daselbst verzapfte schöne Lagerbier schon deshalb manchem andern vorzuziehen ist, als dasselbe nach dem Genuss keinerlei Beschwerden verursacht, so dürfte der genannte Platz mit seinen blühenden Gartenanlagen gewiß verdienen, bestens empfohlen zu werden.

Die **Weitinshöhe** kann mit Recht als reizender Naturpunkt empfohlen werden. R. S.

Besonders zu empfehlen

ist in jetziger heißen Jahreszeit wohl ohnfretig das gute auf Eis gelagerte einfache Bier in der Restauration des **Hrn. Schladig** am Postplatz. Ein sehr verbreitetes Gerücht, Herr Schladig sei plötzlich gestorben, wozu wahrscheinlich der Tod des Herrn Restaurateur **Leisching** Veranlassung gewesen ist, fand Einsender dieses durch Anwesenheit des heitern behäbigen Wirtbes zu seiner Freude vollständig widerlegt. C. T.

!! Kling-ling-ling !!

Strohsteler, Blumen-, Kohlenbettelei,
Das sind im Haus die öfteren Drei,
Doch klingelt's früh und spät im Saal,
Da kann man schwören allzumal,
Dass Eine anfragt so im Trott:
„Ob de gute Modom was von Spitzen
nötig hot.“

O Zella, Dein Singen ist wahrer Gesang,
Den man nicht vergißt sein Leben lang,
Deine Stimme ist metallreicher Glockenton,
Dein Spiel spricht jedem Vergleiche Hohn,
Dein Ganzes ist gar nicht zu beschreiben;
Man muß Dich sehen, hören und schweigen.
Du stimmst mich zur Andacht! In höhern

Regionen
Können vielleicht Dir ähnliche Wesen wohnen!
O mögest Du ewig lange singen
Und mit Deiner Stimme die Welt bezwingen.
Eine Deutsche.

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16d.
Heute Freitag: Schweinefleisch mit Hirse.

Ersch. tägl. 1
d. Spaltzeile
(Sonnt. b. 1
in der Exped
und Wa

Nr. 1

— 3.
Sidonie find
gereist.

— D
mit den D
schließen bin
pfennige zc.
ben bei ihr
jetzt das W
Deputations
worden.

— S
Bericht der
Erläuterung
Strafgeses

— D
vorgestern e
so unansehn
hatte derselb
Aufreten, d
seinen Antn
schon einma
Heinrich R.
Arbeit bei
wegen Dieb
war, auch
das wir b
garrnenarbeit
das die en
der waren.

gar nicht
Eingelichter
schein gehal
in ausgezei
vermitte st
ergab sich
fragliche Lo
wenig inter
nath hatte
Klein eine
zwei andere
Selbig. L.
arretirt wo
lichen Effic
pact. Bei

so unansehn
hatte derselb
Aufreten, d
seinen Antn
schon einma
Heinrich R.
Arbeit bei
wegen Dieb
war, auch
das wir b
garrnenarbeit
das die en
der waren.

gar nicht
Eingelichter
schein gehal
in ausgezei
vermitte st
ergab sich
fragliche Lo
wenig inter
nath hatte
Klein eine
zwei andere
Selbig. L.
arretirt wo
lichen Effic
pact. Bei

so unansehn
hatte derselb
Aufreten, d
seinen Antn
schon einma
Heinrich R.
Arbeit bei
wegen Dieb
war, auch
das wir b
garrnenarbeit
das die en
der waren.

gar nicht
Eingelichter
schein gehal
in ausgezei
vermitte st
ergab sich
fragliche Lo
wenig inter
nath hatte
Klein eine
zwei andere
Selbig. L.
arretirt wo
lichen Effic
pact. Bei

so unansehn
hatte derselb
Aufreten, d
seinen Antn
schon einma
Heinrich R.
Arbeit bei
wegen Dieb
war, auch
das wir b
garrnenarbeit
das die en
der waren.

gar nicht
Eingelichter
schein gehal
in ausgezei
vermitte st
ergab sich
fragliche Lo
wenig inter
nath hatte
Klein eine
zwei andere
Selbig. L.
arretirt wo
lichen Effic
pact. Bei